

Eine neue Aufgabe in der Fremde

Reise nach Bali, Mai bis August 2007



Projekt INANA-BALI

Ein Reisebericht von Marlen Hämmerli

www.inana.ch

September 07

Nachdem Robert mit seiner Familie und ich die Prüfung „der Götter“ bestanden hatten (siehe Reisebericht unter www.inana.ch), stand nun nichts mehr im Weg, unsere Vision, ein Heilzentrum zu gründen, in das Einheimische wie auch Gäste aus Europa Zugang haben, um voneinander in der Begegnung zu lernen. Seit November 2006 ist Robert nun daran, das Zentrum mit einer 35-köpfigen balinesischen Crew zu bauen. Viele Schwierigkeiten und Hürden mussten überwunden werden und das Unterfangen stellte sich als viel schwieriger heraus, als ursprünglich angenommen. Doch da müssen wir durch!

Da ab Mai die ersten INANA-Reisegäste eintrafen, reiste ich nach Bali, um mich meiner Aufgabe als INANA-Inhaberin zu stellen. Geplant waren vorerst mal 16 Wochen vor Ort zu verbringen. Diese Wochen sind wie im Flug vorbei gegangen und ich habe dermassen viel erlebt, dass ich die Erlebnisse gar nicht richtig in Worte fassen kann. Unsere Reisegäste waren sehr begeistert (bis auf 2 Ausnahmen, denn man kann es nie allen recht machen...).



Die INANA-Reisenden durften ein Bali erleben, das den Touristen üblicherweise nicht zugänglich ist. Die Reisenden haben bei vielen Gelegenheiten erfahren, dass sie „INANA-Special-Guests“ sind und dass enorm viel Leistung in unserem Angebot steckt.

In Bali lebte ich sehr bescheiden. Mein ganzes Hab und Gut hatte in einem Koffer platz. Zudem verzichtete ich auf vieles, was bei uns zur Selbstverständlichkeit gehört. Je weniger „Gerümpel“ man um sich hat, umso freier fühlt sich die Seele. In jeder Faser meines Seins war ich erfüllt von der Gegenwart, weit ab von Vergangenheit und Zukunft. Fühlte mich eins mit dem Augenblick und der Schöpferkraft. Depressionen und Unstimmigkeiten hatten da keine Chance... Meine Seele blühte auf dieser Insel so richtig auf! Das wirkte sich wahrscheinlich auch auf meine Patienten aus, denn an jedem Heiltag, der 2 x in der Woche stattfand, warteten schon Balinesen ab 7 Uhr auf der Baustelle auf eine Behandlung, obwohl das Zentrum die Tore hierfür erst ab 9:30 Uhr öffnete. Es kamen so viele Balinesen, dass wir Nummern abgeben und einige heimschicken mussten, da wir pro Tag nicht mehr als 22-28 Patienten behandeln konnten. Das INANA-Heilerteam widmete sich als Gruppe jedem einzelnen Patienten. Jeder Patient bekam ca. 20 Minuten. Und dies voll und ganz. Mehr konnten wir nicht

tun und das verstanden die Balinesen. Sie waren dankbar für das, was sie bekommen haben. Stundenlang warteten die Leute, bis sie an der Reihe waren. Ich habe in diesen Wochen mehr als 820 Behandlungen durchgeführt!



Angefangen hat es mit dem ersten Fall im Mai: Eine Bauarbeiterin suchte uns auf und bat um Hilfe. Von ihren Füßen und Händen löste sich die Haut und das tat ihr unglaublich weh. Teilweise war das reine „Fleisch“ sichtbar. Seit Jahren gehe das so und sie sei schon öfters beim Arzt und auch in der Klinik gewesen. Aber alle Massnahmen seien ohne Erfolg geblieben: Es wolle sich

einfach keine schützende Haut an den Füßen und Händen bilden. Im ersten Moment dachte ich: „Was soll ich bloss mit der tun? So was habe ich ja noch nie gesehen und nicht einmal der Arzt konnte ihr helfen...“. Sofort meldete sich die innere Stimme: „Aber genau aus diesem Grund kommt sie ja zu euch ins Zentrum! Hör jetzt auf zu jammern und mach einfach mal!“

Also blieb uns nichts anderes übrig, uns der verzweifelten Frau anzunehmen, die viel Hoffnung in uns schöpfte. Wir stimmten uns ein und gaben unser Bestes. Zum Schluss machte ich ihr noch ein Heilmittel und verabschiedete sie. Ich dachte so für mich: „Hoffentlich hat es der Frau geholfen!“

Am darauf folgenden Heiltag standen schon am Morgen früh zig Leute draussen vor der Türe und wollten eine Behandlung, denn bei der Gantri (Name der Patientin) würde sich das offene Fleisch schliessen und sie bekäme eine neue Haut! Diese Nachricht hat sich schnell herumgesprochen und viele der Patienten, die uns aufsuchten, erfuhren ähnliches wie Gantri. Seit dieser ersten Patientin passierten immer wieder „Wunder“ im Heilzentrum, die man sich im Westen wahrscheinlich kaum wissenschaftlich erklären kann: Ein Mann, einseitig gelähmt durch Schlaganfall, konnte wieder gehen, ein Mann, der seit einem Unfall gehörlos war konnte wieder hören, ein Epileptiker, der jeden Tag unter mehrfachen Anfällen litt, hatte nach unserer Behandlung lange keine Anfälle mehr, Tumore und Kropfe verschwanden und vieles mehr. Wir staunten nur noch und waren dankbar für diese Erlebnisse. Doch für die Balinesen war die Erklärung simpel: Die Götter sind dem INANA-Heiler-Team hold!

Die Balinesen bezeichnen mich als *Balian Taksu* obwohl ich (noch) kein Indonesisch oder Balinesisch spreche. Der Balian Taksu arbeitet mit der geistigen Welt zusammen. So kommt es, dass uns auch viele Priester

und selbst ein Hohepriesterehepaar unser Zentrum aufsuchten, um sich von uns behandeln zu lassen. Die Behandlungen waren in grosser Mehrzahl sehr erfolgreich.

Auch bei den Gästen aus der Schweiz und Deutschland zeigte unsere „Spezialbehandlung“ so seine Wirkung! Heilen ist eben universell, egal welcher Kultur man angehört.

Nun, allen Patienten konnten wir nicht helfen, das wäre wohl auch zu vermessen, aber der Mehrheit brachte es unglaublich viel. Wir wurden mit Krankheiten konfrontiert, die es in Europa wegen der fortgeschrittenen Medizin gar nicht (mehr) gibt. In Bali aber können sich die Leute keinen Arzt und fortgeschrittene Medizin (nicht einmal Vitamintabletten) leisten denn die Zustände sind wie bei uns vor 50 oder 100 Jahren....

Auch in die Klinik in Denpasar wurden Andrea und ich von einer Mutter gerufen, um in der Notaufnahme ihrem Kind zu helfen (für die Ärzte dort kein Problem, denn sie schätzen die Baliane (so werden die traditionellen Heiler genannt) und suchen sie manchmal selber auf. Das Kind lag im Sterben und die Ärzte meinten, sie können nichts mehr tun. Ich packte fast widerwillig meine Werkzeuge aus der Heilertasche aus, stimmte mich geistig ein und sang der kleinen Patientin erst Mal eine Art improvisierte Melodie, weil ich keine Ahnung hatte, was ich tun sollte. Dann arbeitete ich mit Klang und legte anschliessend gemeinsam mit Andrea dem kleinen Mädchen die Hände auf. Ob die Behandlung geholfen hat? Das Kind wurde ein paar Tage später entlassen. Ob es wohl die Behandlung war, die das Kind hat gesunden lassen? Im Prinzip ist dies auch egal, denn für mich zählt nur eines: Dass es dem Hilfesuchenden besser geht, warum auch immer!

Ins Spital helfen gehe ich nicht mehr, denn meine Seele verkräftet die balinesischen Spital-Zustände nicht. Es übertrifft im negativen Sinn alles, was ich bis jetzt an Spital gesehen und erfahren habe!

Tja, und was sagt mein Mann dazu, wenn seine Frau monatelang in der Fremde weilt? Er ist von unserem Wirken auf Bali und was wir dort leisten, beeindruckt. Er kann jetzt verstehen, dass sich meine Seele auf Bali wohl fühlt. Sein Kommentar war: „*Hauptsache ist, dass du glücklich bist!*“

So, das waren meine News.

Ganz herzliche Grüsse von *Marlen*



Unser Zentrum ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz fertig, aber es sieht doch recht stattlich aus, oder?

Auf der Treppe sind Patienten zu sehen, die schon Stunden vor Öffnungsbeginn auf eine Behandlung warten....

Das Zentrum befindet sich weitab vom Tourismus inmitten von Reisfeldern, nahe am schwarzen Strand.

Die Lage ist ideal für Ruhesuchende!



Reisernte vor der Haustüre!



Eine INANA-BALI-Besucherin sitzt bei wartenden Balinesen. Sie ist zu diesem Zeitpunkt noch etwas scheu, aber das änderte sich.....

Bild rechts: Das war ein harter Fall. Die Videodokumentation dazu ist nicht für alle geeignet, da man starke Nerven zum Zusehen benötigt.....



*Der Mangku (Priester) wagte es, sich behandeln zu lassen....
Nach dieser Behandlung kamen einige Priester zu uns ins Zentrum!*

Der Mangku konnte wieder schmerzfrei an Zeremonien teilnehmen!



Bei dieser Behandlung seien viele „Götter“ helfen gekommen, erzählte mir ein Balinese. Die Patientin war am nächsten Tag gesund.

Unser Heiler Wayan gemeinsam mit uns am Wirken....



Ida Bagus. *Ein stolzer Brahmane. Er managt für uns Angelegenheiten der INANA-Bali-Foundation und tut auch sonst so einiges, über das wir froh sind....*



Der schwarze Strand, wo ab und zu einheimische Pilger zu sehen sind, ist von unserem Zentrum in nur 3 Minuten Fussweg - durch wunderschöne Reisfelder- erreichbar!

Die Energie am Strand ist sehr intensiv, drum wird er von Gross bis Klein aufgesucht, um Kraft zu tanken, um zu meditieren oder um zu spielen.



Aber an vielen Tagen ist weit und breit fast niemand zu sehen....